

## Pressemitteilung

### Pflegende Angehörige haben jetzt eine Stimme in Hessen

1 / 2

Frankfurt, 29. April 2024: 25 Engagierte aus mehreren hessischen Regionen haben vergangenen Samstag den Landesverein wir pflegen Hessen gegründet. Ziel des Landesvereins ist die Vernetzung pflegender Angehöriger, die Stärkung von Selbsthilfestrukturen sowie den Menschen in der häuslichen Pflege auf kommunaler und Landesebene zu einer starken Stimme und mehr Entlastung zu verhelfen. Darauf zu achten, dass die Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt werden, ist ein wichtiges Anliegen der Gründungsmitglieder. Der Verein wird unter dem Dach des bundesweiten Verbandes „wir pflegen e. V.“ aktiv sein.

„Bei uns stehen die Menschen im Mittelpunkt, die über 84 Prozent aller Pflege in Hessen leisten. Pflegende Angehörige brauchen dringend bessere Unterstützung: Mehr Hilfe vor Ort, bessere finanzielle Absicherung, weniger Bürokratie und mehr Entlastung. Doch wer zu Hause einen Angehörigen pflegt, hat in der Regel kaum Zeit, um sich für die eigenen Interessen einzusetzen. Wir freuen uns, als Landesverein für Verbesserungen in der häuslichen Pflege aktiv zu werden. Unser Ziel ist es, in alle regionalen und kommunalen Pflegegremien sowie in Gremien auf Landesebene eingebunden zu werden, um dort unsere Anliegen einzubringen“, sagt Vorstandsmitglied Susanne Zellmer. Sie pflegt seit 14 Jahren ihren Sohn und kennt die Problemlagen pflegender Angehöriger aus eigener Erfahrung.

Vorstandsmitglied Horst Michaelis ergänzt: „wir pflegen Hessen fordert einen bedarfsgerechten Ausbau der Entlastungsangebote für pflegende Angehörige. Denn Kurzzeitpflege- und Tagespflegeplätze sind in Hessen rar gesät. Angebote zur Nachtpflege gibt es so gut wie gar nicht. Es müssen auch weitere Angebote für pflegebedürftige Kinder und junge Menschen geschaffen werden. Zudem braucht es eine flächendeckende, zugehende Beratung. Viele pflegende Angehörige wissen gar nicht, welche Leistungen ihnen zustehen.“

„Für die häusliche Pflege gibt es noch enormes Verbesserungspotential. Wir bieten uns an, die von der Landesregierung im Koalitionsvertrag angekündigte „Denk-Fabrik“ zur Pflege mitzugestalten. Wissenschaft, Praxis und Politik sollen dabei neue Antworten auf die sich wandelnden Anforderungen sektorenübergreifender Versorgung geben und entsprechende Umsetzungen vorbereiten. Da möchten wir als Expertinnen und Experten in eigener Sache mitreden“, erklärt Susanne Zellmer.

Der neugegründete Verein sucht weitere Menschen, die sich engagieren oder Mitglied werden möchten. Pflegende An- und Zugehörige, ehemals pflegende Angehörige oder Menschen in Hessen, die sich



beruflich, ehrenamtlich, privat, wissenschaftlich oder politisch mit Pflege befasst oder befasst möchten, sind herzlich eingeladen Mitglied des Vereins zu werden.

Mehr zum Verein wir pflegen in Hessen erfahren Sie unter [wir-pflegen.net/hessen](http://wir-pflegen.net/hessen).

#### **Pressekontakt:**

##### **Landesverein wir pflegen Hessen**

Susanne Zellmer, Vorstandsmitglied wir pflegen Hessen

E-Mail: [hessen@wir-pflegen.net](mailto:hessen@wir-pflegen.net)

2 / 2

##### **Bundesverband wir pflegen e.V.**

Lisa Thelen, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

E-Mail: [medien@wir-pflegen.net](mailto:medien@wir-pflegen.net)

Mobil: 0174 324 3404

##### **Über wir pflegen e.V.**

Der Bundesverband wir pflegen e.V. ist eine Interessenvertretung und Selbsthilfeorganisation für pflegende Angehörige. Der 2008 gegründete Verein setzt sich für nachhaltige Verbesserungen in der häuslichen Pflege ein. Über den Austausch mit anderen Pflegenden ermöglichen wir Angehörigen mehr Anerkennung, Kontakt und Informationen sowie eine Stimme in Politik und Gesellschaft – als gleichberechtigte Partnerinnen und Partner in der Pflege.

##### **Pflege durch Angehörige in Hessen**

Mehr als 360.000 Menschen in Hessen beziehen Leistungen der Pflegeversicherung. Über 312.000 (84 Prozent) von ihnen werden zu Hause von ihren Angehörigen versorgt. Davon werden 239.700 Pflegebedürftige nur von ihren Angehörigen versorgt, 73.000 Menschen werden von Angehörigen mit Hilfe ambulanter Pflegedienste versorgt.

